

Sonntabend den 1. Juli 1899.

Räumungs-Ausverkauf.

Um mit den von der Frühjahrs- und Sommer-Saison noch vorhandenen Beständen zu räumen, verkauften wir

wollene u. seidene Kleiderstoffe, Waschstoffe, fertige Kleider, Kleiderröcke, Jackets, Kragen, Spitzen-Umhänge, Unterröcke, Schürzen, Morgenröcke, Kinderkleider, Gardinen, Teppiche, Portièren, Möbelstoffe

von Kleiderstoffen, Gardinen, Möbelstoffen, Leinen- und Baumwollwaaren, die sich während des Saisongeschäftes angesammelt haben, ebenso einen **Posten Teppiche** mit unbedeutenden Webfehlern in sonst vorzüglichen Qualitäten

Reste

zu besonders billigen Preisen.

Brummer & Benjamin,

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 23.

Kleine Chronik.

Leipzig, 29. Juni. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich heute Morgen am Rangirbahnhof bei Engelsdorf. Der Vater Müller, im Beamtenhaus am Dresdner Bahnhof wohnhaft, war beim Wagenfahren in Engelsdorf tätig, als er von einem hinter ihm herkommenden Wagen umgerissen und überfahren wurde. Dem M., welcher verheiratet und Vater von drei Kindern ist, wurden beide Beine abgefahren. Er wurde nach dem hiesigen Krankenhaus St. Jacob gebracht, woselbst man jedoch operativ eingreifen mußte.

Berlin, 29. Juni. (In dem kürzlichen Vorfall), welcher sich, wie gestern im Telegrammblatt gemeldet ward, auf einen Baumstumpf der Egelstraße ereignete und bei dem der Schüler Paul Freiberg durch Ertrinken ums Leben kam, wird jetzt Näheres berichtet. Es handelt sich hauptsächlich um eine besorgte Ansicht des Knaben Georg Streich, sondern aller Wahrscheinlichkeit nach um einen unglücklichen Zufall. Und zwar wird der Vorgang von dem bei dem Spiel zugegen gewesenen Knaben folgendermaßen berichtet: Paul Freiberg ist freiwillig in die Grube gefahren. Der durch das Graben herausgehobene und an der Grube zu einem Hügel aufgeführte Sand soll nun beim Hineinfahren des Knaben in die Grube zurückgefallen sein. Eine Erklärung dieses Schicksals dürfte darin gefunden werden, daß der Sandhügel auf einer unternommenen Stelle lag, an welcher der S. wahrscheinlich lief. So dürfte die Last auf ihn und erfielte ihn. Georg Streich mit nun sofort bei zur Erstprüfung nachgegangen, und als er nicht mehr weiter konnte, einen anderen Knaben aufgefunden haben, doch zu helfen. Dieser lief auch der Aufforderung nachgekommen, habe aber, als er sich umschau, bemerkt, daß die anderen, einschließlich des Streich, fortgegangen waren. Streich ergiff nun auch ihn, und er sich gleichfalls. Unerschrockener verdingen die Kinder des Unglück ihren Eltern, hatten auch eine weitere Hilfe nicht bekommen. Erst gestern forderte Streich andere Spielkameraden auf, doch an jener Stelle nachzugehen, da dort der Paul Freiberg liegen müsse. Dies geschah auch, und der Verdammte wurde zu Tage gefördert.

Charlottenburg, 29. Juni. (Durch einen elektrischen Stromschlag getödtet) wurde Mittwoch Abend der 25 Jahre alte Ingenieur Heinrich Grode in der Fabrik von Siemens & Halske in der Preussenhofstraße. Grode machte sich an der Wechselstrommaschine zu thun, erhielt plötzlich einen Schlag, der ihn zu Boden stieß, und verfiel nach kurzer Zeit, obwohl ihm zwei Ärzte von der Unfallstation sofort zu Hilfe kamen.

Breslau, 29. Juni. (Zum Grabenunglück.) Nach einer von der Königl. Centralverwaltung der Eisenbahnenbrennerei König und Königin

(aus Göttingen) gemachte Unfälle im Schaufmannshaus hienach zurückzuführen, daß eine sog. Glocke, ein gegen ausgefallenes Schloßraum, plötzlich zu Grunde ging und der dadurch aufsteigende Luftdruck die Gase aus dem „Alten Mann“ in die Straße und die Keller drückte. Die Gase haben sich wahrscheinlich an den Lampen der dort arbeitenden Bergleute entzündet. Die Bergleute befanden meist aus Brandbränden und sind bei keinem Bergleute betrafft, das Verhängnis vorüber war.

Wannenberg (Ostpr.), 29. Juni. (Wappelinrichtung.) Durch den Scharführer Bildt, Reubel jun. aus Wagnersburg wurden heute früh 8 Uhr die Räume Marie Bau und der Knabe Gottfried Wieders, die am 24. November 1898 wegen Mordes zum Tode verurteilt worden waren, hingerichtet. Sie hatten den Ehe Mann der Frau mit Messer verjüngt.

Merano, 29. Juni. (Großes Glück) hat die launische Fortuna einem Gutsbesitzer Namens M. im benachbarten Schanzerfeld besetzt, der eben vor der Versteigerung seiner Besitztümer stand. Derselbe spielte die Losnummer 30166 der Madame Bombas und Krönungsbau-Gesellschaft und gewann hierauf 30000 Mk. mit der ansehnlichen Prämie von 300000 Mk., welches Kapital dem Mann, der es gekauften Mann, gerade zu rechten Zeit in die Hände kommt. Der nun mit einem Male reich gewordene Gutsbesitzer erhält die Summe von 281000 Mk. ausgezahlt.

Altona, 29. Juni. (Gerüchten.) Beim Neubau eines Schulgebäudes brach infolge Überlastung ein Treppengerüst zusammen; sechs Arbeiter stürzten in die Tiefe, zwei von ihnen sind lebensgefährlich und die vier anderen leicht verletzt worden. Einer der beiden lebensgefährlich Verletzten ist bereits gestorben.

Wiesbaden, 29. Juni. (Ein Unglücksfall) ereignete sich hier gestern Nachmittag auf dem hiesigen Bahnhofs dem zwischen den 5 Uhr 15 Min. nach Wiesbaden abgehenden Zuge. Ein vor Aussetzen aus Wetzlar gefahreter Schläger Schmidt wollte mit diesem Zuge nach seiner Heimat Wehrheim weiterfahren, er verlor den bereits in Fahrt befindlichen Zug zu verlassen und gerieth hierbei zu Fall, harrte zwischen Zwißert und Stenzenhau des Bahnhofs und dann auf die Schienen, worauf ihm die Räder des letzten Wagens über die Brust gingen und ihn sofort tödteten. Der Verunglückte war 35-40 Jahre alt.

Cöln, 29. Juni. (Vor Schred gestorben.) In Dußmann wurde ein großes Gefäß, das durch Feuer vollständig eingestürzt. Ein im Bodraum des Hauses untergeordnetes Petroleumlager gab zu mehreren Explosionen Anlaß. Die Mutter des Gefäßinhabers ist vor Schred gestorben.

Vöpping, 29. Juni. (Eine dunkle Sache.) Sie traf gestern Abend ein älteres Herr in Begleitung einer jungen Dame ein und sitzen in einem Hotel ab. Gestern Morgen fand man den Herrn

tot in der Dose vor, die Selbstmörderin hatte dem Mann 1000 Mk. und hatte ab. Wie jetzt ermittelt, ist der Mann aus Berlin; die Reisbegleiterin soll das Geld und die Bekleidung des Verstorbenen an sich genommen haben und ist schließlich abgereist.

Wettling, 29. Juni. (Ertrinken.) Am Sonntag Abend wurde der über hiesige Landstraße ledige Tagelöhner Eugen Stübinger von hier von dem 78 Jahre alten verstorbenen Gutsbesitzer Joh. Siebl ertrunken. Nicht nur in der Wohnung seiner an Jahren ebenfalls ziemlich vorgekommenen „Vater“ in einem ästhetischen tôte-à-tôte von Stübinger, der längst erkrankt auf ihr vor, geliebt worden. Im Verlaufe des nun folgenden Krankheits erlitt Stübinger einen Schlag in die Weiche, der die Hauptschlagader durchschnitt und den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Thäter wollte sich sofort der Gendarmerei. Der Verdrüßte war bereits unter anderen wegen Unachtsamkeitsverbrechen mit drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Wien, 29. Juni. (Ein grauenerregter Selbstmordversuch.) Im Verfolgungsjagd hat heute der 49-jährige Magazinar Rudolf L. in seiner Wohnung auf grauenerregte Weise seinem Leben ein Ende zu machen versucht. L., der bei seinem Bruder, dem Metallmechanikerfabrikanten Ludwig L., in Diensten steht, brachte sich mit einem Rasirmesser eine Schnittwunde am linken Handgelenk bei und trieb sich dann mit einem Schälkel eine dreieckige Spalte an drei Stellen in die linke Brustseite. Er brachte sich schwere Verletzungen in der Herzgegend bei.

Zehlweisburg, 29. Juni. (Der Witz der letzten Familie.) Hier hat sich ein hiesiges Drama abgespielt. Der Eisenbahnarbeiter Jambor hat seine fünf Kinder, von denen das älteste neun Jahre alt ist, und selbst sich selbst erschossen. Josef Jambor, ein früher bei der böhmischen Station der Südbahn angestellter Arbeiter, wurde vor einigen Tagen wegen seiner Unzufriedenheit aus dem Dienst entlassen. Jambor, der eine aus sechs Mitgliedern bestehende Familie zu ernähren hatte, warnte sich an die Stadt um Arbeit, wurde aber abgewiesen. Er suchte dann bei einer Katze und Altschuh-Handelsgeschäft Arbeit, doch wurde er auch hier abgewiesen. Von der Welt getrieben, richtete er sich zu seiner unglücklichen That. Er nahm ein kleines Messer, um sich zu erlösen, doch gelang ihm dieses Vorhaben nicht, da die Schnittwunden, die er sich am Hals beibrachte, nicht tödtlich waren. In der größten Verzweiflung griff er nach einem geladenen Revolver und erschoss vor allem sein acht Monate altes, dann ein zwei Jahre altes Tochterchen und nach diesem seine drei Söhne im Alter von drei, fünf und neun Jahren. Seine Frau, mit der er im besten Einvernehmen lebte, blieb nur dadurch am Leben, daß er sie immer einem Bewande aus dem Hause schickte. Zuletzt griff Jambor den geladenen Revolver an seine eigene Schläfe und schloß ihn auf sich ab. Er wurde in das hiesige Spital transportiert, wo er bald verstarb.

Wasch-Kleiderstoffe entzündende Neuheiten

in unübertroffener großer Auswahl zu bekannt billigsten, festen Preisen.

Brummer & Benjamin, Gr. Ulrichstrasse 23.

